



René Marc Leger vom Rottenburger Duo Marc & Alex. Bild: Eisele

Hans Klock ist das große Vorbild

Der kommt zwar nicht, aber René Leger bringt renommierte Zauberer und Magier in die Rottenburger Festhalle

Der gebürtige Weilmerer René Leger ist unter seinem zweiten Vornamen Marc als Teil des Großillusionisten-Duos Marc & Alex bekannt.

MARTIN ZIMMERMANN

Seinen Bühnenpartner Matthias Alexander Neu hat René Leger im Klassenzimmer der Kreuzerfeld-Realschule kennengelernt. „Dort durften wir während der Sommerferien in der Schule proben“, erinnert sich der 37-jährige René Leger, der seit 22 Jahren mit seinem Partner zaubert. „Eigentlich würde der Name französisch Legère heißen, aber hier sprechen es sowieso alle Leger wie Plattenleger“, sagt Leger. Weil sich Marc & Alex aber auf Englisch und Französisch besser anhöre als „René und Matze“, treten die beiden Magier unter ihren zweiten Vornamen auf.

Das Talent für die Bühne hat Leger mit von seinem Vater geerbt, der in der Rottenburger Jazzband Gluzger Banjo spielt. Spezialisiert haben sich Marc & Alex auf Großillusionen. Dafür brauchen sie große

Bühnen und vier Lastwagen voll Equipment. In Tübingen und Rottenburg gibt es keine Halle, in der sie ihr volles Programm aufführen könnten.

Um dennoch in seiner Heimatstadt auftreten zu können, organisiert Leger während des Gauklerfests Anfang Mai zwei Varieté-Gala-abende in der Festhalle. Mit dabei sind ein Jongleur, ein Artist, ein Musical-Sänger, ein Tierzauberer, ein Mentalmagier und die beiden Rottenburger mit ihrer Showtanz-Truppe Magic Dancers. Am Sonntag, 6. Mai, sitzt Leger in der Jury für

te er dabei seinen Arbeitgeber als Großsponsor für die nächsten drei Jahre gewinnen. Leger betreut als Gebietsverkaufsleiter die 58 Filialen der Großbäckerei Keim. „Nur Zauberei“, sagt er, „das wäre mehr Überleben als Leben. Wir haben ein Team von acht Leuten, denen wir Gehalt zahlen müssten“, sagt der Vater eines zwei Monate alten Sohns. Das Team sei für das Gelingen einer Show ebenso wichtig wie das Können des Meisters.

Zweimal in der Woche probt Leger die Tricks. Viele seiner Requisiten baut er selbst. Etliche Tricks er-

inspiriert: „Der kann drei alte Tricks zu einem Trick zusammenfassen und präsentieren.“

Großes Vorbild und guter Freund von Marc & Alex ist aber der Holländer Hans Klock. „Mit dem haben wir schon manche Nacht zusammengegessen“, erzählt Leger. Seine Tricks muss Klock Leger nicht verraten. „Man verrät Tricks nicht. Im Bereich der Illusion gibt es aber kaum einen Kollegen, bei dem ich nicht erkennen kann, wie er es gemacht hat.“ Bei Mentalmagie habe er dagegen nicht einmal einen Ansatzpunkt, wie sie funktioniert.

Häufig kommen Zuschauer nach der Vorstellung und behaupten, den Trick herausgefunden zu haben. „Die meisten raten, nur einer von zehn richtig. Kinder finden den Trick am ehesten heraus, weil sie nicht so kompliziert denken.“ Erwachsene versuchten, alles technisch zu erklären und dachten dabei oft zu kompliziert.

Weil Marc & Alex auf sehr unter-

schiedlichen Bühnen spielen, müssen sie stets prüfen, ob nicht ein Teile des Publikums einen Blickwinkel haben, von dem aus sie den Trick erkennen können. Der Nervenkitzel, dass jemand das Geheimnis lüftet, gehört für Leger aber zum Geschäft. Manche zu oft gespielte Nummern nimmt er nicht ins Programm. Etwa die zersägte Jungfrau: „Wir

„Kinder finden den Trick am ehesten heraus, weil sie nicht so kompliziert denken.“

zersägen keine Jungfrauen. Wir durchbohren sie mit Speeren.“

Das kann für die Assistentinnen durchaus schmerzhaft sein. „Die Proben gehen nicht ohne blaue Flecken ab. Wir proben das extra im Winter, damit die Mädels im Bikini ins Freibad können“, erklärt Leger. Er selbst hat schon mal mit einem Speer am Auge verletzt: „Obwohl heutzutage bei den Tricks Sicherungen eingebaut sind, bleibt auf der Bühne immer ein Risiko.“

Info Karten für die Gala-Abende am 4. und 5. Mai in der Festhalle gibt es beim TAGBLATT und bei der WTG.

Schwatz am Metzelplatz



den Nachwuchswettbewerb des Rottenburger Gauklerfests.

Leger will mit dem Varieté-Abend in Rottenburg ein Show-Event etablieren, das künftig jedes Jahr stattfinden soll. Praktischerweise kann-

findet er selbst, andere schaut er sich von Kollegen ab. Den Trick mit der Fluchtkiste hat er von dem legendären, 1926 gestorbenen Entfesselungskünstler Harry Houdini. Auch David Copperfield habe ihn